Zeitschrift: Berner Taschenbuch
Herausgeber: Freunde vaterländischer Geschichte
Band: 21 (1872)

Rubrik: Berner-Chronik : das Jahr 1870

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner-Chronik.

Das Jahr 1870.

Nach Aufzeichnungen des Hrn. Pfr. Lauterburg sel. ausgeführt

von

Rudolf von Sinner, jun.

Januar 1. Gesammtzahl der 1869 im Kanton Gebornen (inclus. Todtgebornen): 16,790, der Gestorbenen: 12,785 (inbegriffen 923 Todtgeborne). Die Stadt Bern zählte 1120 Geburten (incl. Todtgeborne), 1258 Todesfälle (84 Todtgeborne).

1. In Diesse brennen 11 Häuser ab.

10. Stirbt in Bern, 62 Jahre alt, Herr Oberst Karl Stooß.

War 1849—1866 Mitglied des Gr. Raths, 1850 bis 1854 des Regierungsraths (Militärdirektor). Von 1848—50 und wieder von 1855 an war er Mitglied des Gemeinderaths, 1864 Vicepräsident desselben, und führte das Präsidium der Bau- und später der Finanzkommission.

10. Gründung (Neuorganisation) des bernischen Stenographenvereins.

10.—15. Großer Rath.

Berathung des Staatsverwaltungsberichts pro 1868. Wird dessen Weitläufigkeit (er zählt ohne

Januar.

die Tabellen und Beilagen 510 Seiten) gerügt. Der Kommissionalantrag, zu erwägen, ob der Bezug der Gemeindesteuer nicht auf die gleiche Basis wie der Bezug der Staatssteuer gestellt werden könne, — wird mit 72 gegen 32 Stimmen verworfen. — Ebenso wird ein Antrag betreffend allmälige Liquidation der Dienstenzinskassa abgewiesen. — Fürspr. Karrer interpellirt über den Stand der Gotthardangelegenheit. — Die Frage eines neuen Brandassekuranzgesetzes wird einer Kommission von 20 Mitgliedern zu Prüfung und Begutachtung der Grundlagen eines Entwurfs desselben überwiesen. — Dem Konzessionsgesuche für Bau und Betrieb einer Eisenbahn von der bernischen Staatsbahnstation Lyß bis zur freiburgischen Grenze bei Fräschelz (Broyethalbahn) wird die Genehmigung ertheilt. — Der Antrag, das Volk über die vom Gr. Rath aufgestellten Grundsätze zum neuen Civilgesetzbuche abstimmen zu lassen wird mit 78 gegen 76 Stimmen verworfen. — Das Dekret über die Verlängerung der Bundesgasse nach längerer und lebhafter Diskussion mit großem Mehr angenommen. — Ueber eine Eingabe aus dem Amtsbezirk Nidau betr. die Strafcompetenz der Kirchenvorstände wird zur Tagesordnung geschritten. — Die Berathung der Wahldekrete, der Branntwein- und der Schulgesetze, und der Gotthardsubventionsfrage wird auf die Märzsitzung verschoben. — Wird beschlossen, die Mobiliarversicherung im Kanton Bern freizugeben.

13. Stirbt auf seinem Landgute Baumgarten bei Bern Herr Eman. Friedr. von Fischer, der letzte Schultheiß der Stadt und Republik Bern.

Er war geboren 1786. Nachdem er als reichbegabter Knabe die öffentlichen Schulen seiner Vaterstadt Bern besucht, und, wie er selber sagte, schon da als auf einer Vorschule des öffentlichen Lebens gelernt hatte, auf Andere geistigen Einfluß zu gewinnen, trat er in die Kanzleien ein. Kaum 20 Jahre alt, wurde er mit dem Secretariat der Curatel (Akademie) betraut. 1814 als Legationsrath an die sogen. lange Tagsatzung nach Zürich gesandt — wo, nach dem Sturze der Mediationsverfassung, die Grundlagen eines neuen Bundesvertrages zwischen den schweizerischen Kantonen ausgearbeitet werden sollten — bildete er sich, bei der schwie-

Januar.

rigen Stellung der bernischen Gesandtschaft (welche die Wiedervereinigung der Waadt und des Aargau's mit Bern zu verlangen hatte), hier zum praktischen Staatsmanne und Diplomaten aus. Sir Stratford Canning (Lord Redcliffe, vieljähriger britischer Gesandter in Konstantinopel) sagte von ihm zum Voraus, dieser junge Mann sei aus dem Holz, aus dem man Schultheißen mache. — Vor dem Ende der langen Tagsatzung wurde er, nach der Rückkehr Napoleon's von Elba, wieder in's Feld berufen (schon 1809 hatte er die Grenzbesetzung gegen Oesterreich mitgemacht, 1813 und 1814 als Adjutant des Obersten v. Herrenschwand im Felde gestanden). 1816 wurde er zum Mitglied des Großen Raths und im gleichen Jahre zum Geheim-Rathschreiber ernannt, in welcher Stellung er wieder in vielfache Berührung mit dem diplomatischen Korps kam. In dessen Salons bildete er sich zum gewandten Weltmanne aus, dem stets eine feine, oft scharfe Antwort zu Gebote stand. In diese Zeit fällt auch seine Sendung nach Rom zum Zwecke der Unterhandlung des Konkordates für die Gründung des neuen Bisthums Basel, dem der bernische Jura einverleibt werden sollte. Die Unterhandlungen kamen zwar nicht zum Abschluß; aber der junge schweizerische Diplomat blieb nicht unbeachtet. Niebuhr, preuß. Gesandter in Rom, schreibt von ihm (an Savigny, im Sept. 1818): „Wir haben hier eine Schweizer Gesandtschaft gehabt, deren intellectuelles Haupt Oberst Fischer aus Bern war, einer der klarsten, edelsten und liebenswürdigsten Männer, die ich kenne." Im Jahr 1819 wurde er zum Amtsstatthalter von Bern ernannt. Musterhaft verwaltete er wieder dieses Amt, mit Kraft und Energie für Förderung von Ordnung und guter Sitte. 1822 wurde er als Heimlicher in den Kl. Rath, und am 31. Okt. 1827, infolge Rücktritts seines Freundes und Gönners, des Schultheißen v. Mülinen, an dessen Stelle zum Schultheißen erwählt. Als solcher war er der Hauptförderer der 300jährigen Gedächtnißfeier der Reformation 1828. 1830 präsidirte er als Amtsschultheiß von Bern und Präsident des Vororts die in Bern versammelte eidgen. Tagsatzung. Allein noch vor deren Schluß brach die Revolution in Frankreich aus; auch im Kanton Bern erhob sich der Sturm, und am 13. Januar 1831 faßte der Gr. Rath den folgeschweren Beschluß, einen Verfassungsrath einzuberufen. Die Wahl in die neue gesetzgebende Behörde lehnte v. Fischer ab. Das ihm angebotene Präsidium

Januar.

des Stadtraths, womit die Stadt den abgetretenen Schultheißen ehren wollte, nahm er an. Als Mitglied der (vom Stadtrathe im Mai 1832 zu Wahrung der für bedroht geachteten Rechte und des Eigenthums der Burgerschaft eingesetzten) „Siebnerkommission" wurde er im September 1832 von dem — Jahre lang sich hinschleppenden — Prozesse mitbetroffen, womit infolge Entdeckung von Munitionsvorräthen jener Kommission Reaktionsabsichten zur Last gelegt werden sollten. Die endlich durch Urtheil vom 30. Dezember 1839 verhängte 2jährige Gefängnißstrafe hielt v. Fischer (mit seinen Genossen) im Schlosse Thorberg, bis März 1842, aus. 1850 neuerdings in den Gr. Rath gewählt, nahm er darin bis 1854 eine hervorragende Stellung ein, in welchem Jahre seine Wiederwahl von der radikalen Partei hintertrieben wurde. Seine letzten Jahre widmete er den Armen, der bernischen Landeskirche und schriftstellerischer Arbeit. Seiner Biographie seines Amtsgenossen, des Schultheißen Rud. v. Wattenwyl, und seinen „Denkwürdigkeiten eines alten Berners" (im 82. Altersjahre verfaßt) sind höchst werthvolle Notizen über altbernische Verhältnisse zu verdanken. (Siehe die Nekrologe im Basler Volksboten Nr. 3 und im Pilger aus Bern Nr. 6, Jhrg. 1870.)

13. Stirbt Herr Banquier Ludw. von Ernst (vom Hause Wagner u. Comp.)

16.* Konstituirende Versammlung des „Männerchors der Stadt Bern" (bestehend aus einer Anzahl kleinerer Gesangvereine in Bern).

20. Versammlung des Centralkomite's des bern. Vereins für Handel und Industrie. In dieser wird der Beitritt desselben zu dem in Gründung begriffenen schweizer. Handelsverein beschlossen, und von der vorgeschlagenen Fusion der Kantonal- und der Handelsbank abgesehen.

---

* Die Sternchen bei den Daten bezeichnen Sonntage.

Januar.

24. ff. Gotthardbahnkonferenz in Bern, unter dem Präsidium des Hrn. Bundesrath Welti. Vertreten waren: Zürich, Bern, Luzern, Uri, Schwyz, Zug, Tessin, Baselstadt, Schaffhausen, Solothurn und Aargau, sowie die Centralbahn- und Nordostbahngesellschaft. — Ergebnisse: das Verpflichtungsformular wird von den Kantonen nach der bundesräthlichen Vorlage mit wenigen Aenderungen angenommen. Es wird der Grundsatz aufgestellt, daß sowohl der Betrieb als der Bau der Gotthardbahn der Kontrolle des Bundes unterstellt werden soll. Die Central- und die Nordostbahn sichern ihre ursprüngliche Subvention von 7 Millionen (à fonds perdu) wieder zu, unter dem Vorbehalt, dann ihre Aktienzeichnungen zu reduciren. Der Kant. Bern stellt 1 Million in Aussicht. Im Falle des Zustandekommens des Unternehmens sollen die aargauischen Bahnen auch für Subventionen angegangen werden. (Von den auf die Schweiz fallenden 20 Millionen waren bis zum 25. Januar 1870 bereits 18,050,000 Fr. an Subventionsbeiträgen zugesichert; von Bern blieb 1 Million zu erwarten; für die übrigen 950,000 Fr. hat sich der Bundesrath an die Kantone Baselland, Schaffhausen, Thurgau und Unterwalden zu wenden.)

31. — 1. Febr. Bundesversammlung (zur Ersetzung des verst. Bundesraths Ruffy (s. Berner-Chronik 1869, 29. Dezember).

Im Nat.-Rath Präsident: Heer (Glarus); Vicepräsident: Anderwerth (Thurgau). — Im Ständerath Präsident: Weber (Bern); Vicepräsident: Stocker

Januar.

(Luzern). — An die Stelle Ruffy's wird im 2. Wahlgang mit 83 von 155 Stimmen gewählt: Hr. Fürspr. Ceresole von Vivis. — Zum Bundespräsidenten: Bundesr. Dubs (mit 122 von 144 Stimmen), und zum Vicepräsidenten: Bundesr. Schenk (mit 81 von 138 Stimmen.)

Februar.

1. — 2. Die bernische Konferenz der dem Konkordat für Freizügigkeit der Mediziner beigetretenen Kantone hat ein neues Prüfungsreglement durchberathen, das am 1. März 1870 in Kraft treten soll.

2. Auf seinem Landsitze Hünigen stirbt Herr Gabriel von May, im 79. Altersjahr. Vermachte 50,000 Franken zu wohlthätigen Zwecken, darunter dem Kantonal-Kunstverein 20,000 Fr. als Beitrag zu Erbauung eines Kunstgebäudes.

5. Der engere Ausschuß der Initiativgesellschaft und die Abgeordneten von Bern und Luzern einigen sich über die Grundlagen eines Vertrags für Ausführung der Bahnlinie Langnau-Luzern. (Devis der Baukosten: über 16 Mill. Fr.)

10. Versammlung von Bürgern aus allen Ständen im Casino zu Bern, um die Mittel zu berathen, wie die weltberühmte Promenade der kleinen Schanze, deren Zerstörung vom Großen Rathe (durch Januar-Dekret indirekt) beschlossen worden, zum Besten der Einwohnerschaft Bern's erhalten werden könne. Ein Komite wird bestellt, um hierin die nöthigen Schritte zu thun.

12. Die Einwohnergemeinde von Oberburg beschließt einstimmig, den seit 373 Jahren unvollendet geblie-

Februar.

benen Kirchthurm auszubauen. (Kostendevis: 13,000 Franken.)

13.* Jahresversammlung des Schutzaufsichtsvereins für entlassene Sträflinge in Biel. Referent: Prof. Müller.

13.* Stirbt Hr. Alt-Dekan Kuhn.

Gottlieb Kuhn, Sohn des bekannten Volksliederdichters Gottlieb Jakob Kuhn, ward in seiner Vaterstadt Bern geboren den 27. Mai 1809. Nach gründlichen Studien 1833 in's bernische Ministerium aufgenommen, brachte er noch ein Jahr auf den Universitäten Halle und Berlin zu, allwo besonders Schleiermacher einen bleibenden Einfluß auf ihn ausübte, und wurde dann als Vikar nach Mett beordert. 1841 finden wir ihn als Helfer in Zäziwyl und 1844 als Pfarrer in Mett, wo er bis zu seinem Lebensende in größtem Segen fortwirkte. Kuhn, von bedeutender wissenschaftlicher Tüchtigkeit, war ein sehr gediegener und volksthümlicher Prediger, ein trefflicher Unterweiser und ein Seelsorger von seltener Treue und Hingebung, eine Johannisseele, die unentwegt zur Wahrheit stund, aber immerdar sie nur in Liebe sagte, ein edler Vermittlungstheologe, der, ohne seinen positiven Ueberzeugungen irgendwas zu vergeben, den Streit der Leidenschaften wie Wenige zu dämpfen wußte und sich die Achtung und Liebe Aller reichlich erwarb. Kuhn war Mitglied des Synodal-Ausschusses, der theologischen Prüfungskommission und des Verwaltungsrathes des Bieler-Gymnasiums. Von 1860—1863 war er Dekan der Bezirkssynode Nidau. — Siehe: Volksblatt 1870 Nr. 10.

19. Gegenüber dem Preisaufschlag der Milchlieferanten beschließt eine von etwa 100 Personen besuchte Versammlung im „Storchen" Gegenmaßregeln.

26. Generalversammlung der Aktionäre der eidgen. Bank in Bern. Neubesetzung des Verwaltungsraths, neben und unter welchem eine engere Bankdirektion aufgestellt wird. Die von der Untersuchungs-

Februar.

kommission und vom Verwaltungsrath gestellten Anträge werden alle angenommen; der Antrag dagegen, in die neuen Statuten eine Vorschrift aufzunehmen, durch welche dem neuen „Generaldirektor" (statt des bisherigen „Präsidenten") untersagt werde, einen Nebenberuf auszuüben, oder politische Stellungen zu bekleiden, — wird mit 771 gegen 525 Stimmen verworfen.

26. Die Thuner Dampfschifffahrtsgesellschaft beschließt mit großer Mehrheit die Anlage einer Eisenbahn durch das Bödeli (Interlaken).

27.* Eine Volksversammlung zu Interlaken beschließt mit Einmuth einen Protest gegen das Vorhaben und Konzessionsbegehren genannter Gesellschaft.

28. — 12. März. Großer Rath.

Zweite Berathung des Gesetzentwurfs über die öffentlichen Primarschulen; wird mit 150 gegen 5 Stimmen angenommen, und soll am 1. April 1871 in Kraft treten. — Die Dekrete über Eintheilung des Staatsgebiets in politische Versammlungen, und über das Repräsentationsverhältniß der kantonalen Wahlkreise werden angenommen; ebenso dasjenige über das Verfahren bei Volksabstimmungen und öffentlichen Wahlen (nach mehrfachen Redaktionsänderungen); desgleichen das Dekret über Anlage, Ergänzung und Revision der Stimmregister, und über Begehren um Revision der Staatsverfassung. — Die Vollziehungsdekrete zu den Gesetzen über die Fabrikation des Branntweins und geistiger Getränke, sowie über Handel mit denselben werden genehmigt; beide treten sofort in Kraft. — In Betreff der Eingabe um Erhebung des Lorrainequartiers in Bern zu einer eigenen Kirchgemeinde wird der Antrag der Kommission, bei der Nydeck einen 3. Geistlichen mit Wirkungskreis in der Lorraine anzustellen, mit 76 gegen 22 Stimmen angenommen. — Ueber das Gesuch von

Februar.

Geldstagern um Aufhebung oder Abänderung des § 600 des Gesetzbuches (betr. Einstellung der Geldstager in der bürgerlichen Ehrenfähigkeit) wird Tagesordnung erkannt. — Die Berathung über die Kompetenzfrage der Kirchenvorstände wird auf Antrag der Kommission auf die nächste Amtsperiode verschoben. — Berichterstattung (infolge letztjährigen Großrathsbeschlusses) über die dem Kanton Bern auffallenden Kosten für die neue Bewaffnung, Munition u. s. w. Demnach sind weitere Auslagen im Betrage von Fr. 954,035 zu machen. (Bern besitzt ca. 90,000 Gewehre, worunter 11,358 Stück Hinterlader [System Milbank-Amsler] und 15,229 Stück Vetterli-Repetirgewehre). — In Bezug auf ein Gesuch mehrerer Bürger betr. Interpretation des Gesetzes vom 24. Dez. 1832 betr. die Privatschulen wird der Antrag auf Revision desselben genehmigt. — Dem Antrag (Gfeller) auf Verschärfung des Gesetzes betr. Rückerstattung eines Theils der Seminarkosten von Lehrern, die innert 10 Jahren ihren Beruf aufgeben, — wird keine Folge gegeben. — Das Gesuch der Lehrerinnen, die Skala der Staatsbeiträge an ihre Besoldung mit 150 Fr. (statt mit 100 Fr.) zu beginnen, und bis auf 300 Fr. ansteigen zu lassen, — wird abgewiesen, dem Begehren dagegen entsprochen, ihre Dienstdauer, nach welcher sie einen Ruhegehalt beanspruchen können, von 30 auf 25 Jahre herabzusetzen. — Betreffend einen Beitrag des Kantons Bern an die Gotthardbahn wird mit 208 gegen 2 Stimmen ein solcher von 1 Million Franken beschlossen, und die Volksabstimmung über diesen Beschluß auf den 3. April festgesetzt. — Die Konzessionen für Bau und Betrieb der Jurabahnen und der bern. Staatsbahn von Langnau bis Kröschenbrunnen (Luzernergrenze) werden ertheilt, dagegen die beiden Gesuche der Thuner- und der oberländischen Dampfschiffahrtsgesellschaft (und des Initiativcomite's der Brünigbahn) verschoben. — Der Anzug (Moschard) für Revision der gesetzlichen Vorschriften über die Stipendien (für bern. Studirende) wird erheblich erklärt. — Für Straßenkorrektionen werden die nöthigen Kredite bewilligt im Betrage von 50—60,000 Fr. (darunter für die Straße Steffisburg-Schwarzenegg 12,000 Fr. und für Korrektion des Grafenbühlstutzes [Dießbach-Linden-Straße] 10,000 Fr.)

März.

2. Zu Schwarzenburg brennen 5 Wohnhäuser ab.

6.* Des Sängers Schild Kirchenkonzert im Münster zu Bern für die Armen bringt 1600 Fr. ein.

6.* Jahresversammlung des bern. kirchl. Reformvereins zu Langenthal, von Pfr. Wysard von Lyß eröffnet. Es wird die Frage einer neuen Kirchenverfassung besprochen. — Laut einstimmigem Beschluß stellt sich der Verein zur Aufgabe: Aufhebung jedes „Gewissenszwanges", vollständige Freiheit des Einzelnen in religiösen Dingen, Autonomie der Gemeinden, endlich freie Wahl der kirchlichen Behörden und der Geistlichen anzustreben.

12. Definitive Konstituirung des schweizer. Handels- und Industrie-Vereins in Bern (zu Pfistern); Feststellung der Statuten.

13.* Jahresversammlung der Einwohner-Krankenkasse in Bern. Nahezu 1000 Mitglieder. (Einnahmen i. J. 1869: 8110 Fr. 20 Ct. Ausgaben: 7083 Fr. 61 Ct.)

13.* Jahresversammlung des protestant. kirchlichen Hülfsvereins in Bern. Gesammteinnahmen im Jahr 1869 (die des Frauenvereins inbegriffen): 24,796 Fr. 85 Ct. Ausgaben: 16,018 Fr. 30 Ct. (Darunter an Beiträgen für andere Vereine und Werke, in Olten, Val-de-Ruz, La-Côte, Payerne, Goßau, Bülle, Paris und Annecy, 1900 Fr.; an Besoldungen für Pfarrer [und Lehrer] in Sitten und zu St. Antoni [Freiburg], sowie für 12 eigene Schulen 9927 Fr. 50 Ct.)

März.

14. In Leubringen brennen 5 Häuser ab.

27.* Abgeordnetenversamml. der kantonalen Krankenkasse in Bern. Zählt gegen 600 Mitglieder in 6 Sektionen.

27.* Versammlung in Burgdorf zu Besprechung des Eisenbahnprojekts Burgdorf-Solothurn. Das zu diesem Zwecke schon im März 1864 gebildete Komite beschließt, die bezüglichen, eine Zeitlang unterbrochenen Verhandlungen wieder aufzunehmen.

28. Zahlreich besuchte Versammlung im Casino unter dem Präsidium des Generalprokurators Teuscher zu Besprechung einer Reorganisation der Einwohnergemeindeverwaltung in Bern, nach folgenden Hauptgrundsätzen: Aufstellung eines weitern „Stadtraths" von 80—100 Mitgliedern mit größern Kompetenzen, kürzerer Amtsdauer und Integralerneuerung; und eines engern Gemeinderaths als Vollziehungsausschuß, aus 5—7 Mitgliedern („Direktoren") bestehend; Gewährung einer größern Initiative der Gemeindebürger; endlich Einführung des Stimmurnensystems in den Einwohnergemeindeversammlungen. — Mit 205 gegen 179 Stimmen wird beschlossen, in der nächsten Gemeindeversammlung die Erheblichkeit der Reformvorschläge zu beantragen.

April.

3.* Erstmalige Anwendung der Stimmurnen zur Abstimmung über die vom Gr. Rath votirte Subvention an das Gotthardunternehmen im Betrage einer Million; 31,505 Ja, 10,623 Nein.

April.

3.* Freischaarengedächtnißfest in Langenthal, von circa 5000 Mann besucht. Es wird beschlossen, eine Adresse an den Bundesrath zu richten mit der Aufforderung, dem Jesuitismus in der Schweiz mit aller Kraft entgegenzuwirken.

5. Wird über dem Jura ein schönes, eine Stunde lang dauerndes Nordlicht beobachtet.

5. Aufführung des „Simson" durch den Cäcilienverein in Bern.

6. Schuldirektor Johann Joneli stirbt in Bern, 67 Jahre alt.

Geboren 30. Mai 1803 zu Därstetten (Simmenthal), trat er im Herbst 1825 in die Normalanstalt zu Wimmis, um sich zum Lehrer heranzubilden. Im Frühjahr 1826 ward er als solcher an die Oberschule zu Därstetten berufen, 1832 an diejenige zu Wangen a. d. Aar. Hier half er die Armenerziehungsanstalt zum „Waisenhof" gründen. 1839 kam er an die Oberschule zu Nidau, ward hier Friedensrichter und später Buchhalter der Ersparnißkasse des Amtsbezirks. 1854 erhielt er ungesucht einen Ruf als Lehrer an die „Neue Mädchenschule" in Bern, und war von 1866 an bis zu seinem Tode Direktor derselben (als Nachfolger des an die neugegründete Normalanstalt zu Grandchamp [bei Neuenburg] berufenen Hrn. Paroz). Joneli war ein sehr thätiger, praktischer und gewissenhafter Schulmann.

9. Hauptversammlung der Spar- und Leihkasse in Bern. Zahlt den Aktionärs an Zins und Dividende 10 %.

11. Burgergemeinde in Bern.

In's Burgerrecht aufgenommen: Moritz Eug. Ochsenbein, Pfarrer in Murten, (Pfistern); Ad. O. Oesterle, Handelsmann, von Freiburg i. Br. (Schmieden). — Der Verkauf der Waisenhausbesitzung hinter den Speichern (Frutingsgarten) an die Einwohnergemeinde um 190,000 Fr. wird genehmigt. — An die

April.

Baukosten der projektirten Dalmazibrücke wird auf Antrag des Burgerraths mit 57 gegen 34 Stimmen (Verschiebung des Traktandums) ein Beitrag von Fr. 15,000 beschlossen. — Betreffend die Depositokasse werden die Anträge auf Ankauf eines Hauses (an der Bundesgasse, um Fr. 162,000), Errichtung einer Kassierstelle (Maximum der Besoldung Fr. 3000), Erhöhung des Gehalts des Buchhalters (von Fr. 1500 zu 2000), und Abänderung des Reglements (vom 1. Dez. 1852) — genehmigt.

12.—13. Vorträge des Hrn. Raynal über seinen und seiner Gefährten Schiffbruch und robinsonartigen Aufenthalt auf den Aucklandsinseln.

13. Einwohnergemeinde in Bern.

Der Anzug des Generalprokurators Teuscher betr. Reorganisation der Einwohnergemeinde-Verwaltung (s. oben 28. März) wird auf Antrag des Gemeinderaths mit 501 gegen 340 Stimmen für nichterheblich erklärt, dagegen der Gemeinderath beauftragt, die Frage zu untersuchen, und in der nächsten Einwohnergemeinde-Versammlung Bericht zu erstatten, ob und in wie weit eine Revision der bestehenden Gemeindeverwaltung angemessen und nach Verfassung und Gesetz durchführbar sei. — Die infolge Errichtung der neuen Sulgenbachschule nöthig gewordene Aenderung der Organisation der (nunmehr 3) Primarschulen der obern Stadtgemeinde (Sulgenbach-, Neuengaß- und Länggaßschule) wird genehmigt. — Ebenso die Abänderung des Organisationsreglements für die örtliche Armenpflege. — Passation der Rechnung über das allgemeine Armengut (Bestand Ende 1869: Fr. 12,932. 12 Ct.), und über die Kirchgemeinde-Armengüter (Fr. 87,000). — Der Ankauf des der burgerlichen Waisenhausverwaltung gehörenden Frutingsgartens um Fr. 190,000 (zu Schulzwecken) wird genehmigt (s. 11. April). Berichterstattung über den Stand der Dalmazibrücke-Frage; Kostendevis: Fr. 70,000. — Für das Münsterheizungs-Unternehmen sind an freiwilligen Beiträgen bis dato Fr. 11,530 eingegangen; bleiben noch ca. Fr. 24,000 zu decken.

April.

14. Hauptversammlung der ökonomisch-landwirthschaftl. Gesellschaft des Kant. Bern zu Belp. (Theoret. und praktisches Examen des Bannwärterkurses.)

24.* Versammlung in Kirchlindach, besucht von Männern aus Meikirch, Wohlen, Zollikofen, Bremgarten und andern Orten, zu Besprechung der Frage der Einführung eines militärischen Jugendunterrichts in diesen Gemeinden. Dieselbe wird denn auch beschlossen.

25. Die Burgergemeinde in Biel beschließt, den ihr gehörenden Platz am Eingang des Pasquarts zum Bau des Museums Schwab abzutreten.

26. Neueröffnung des Pferdemarkts in Bern [zwischen dem Centralbahnhof und dem Burgerspital.]

28. Auf seinem Gute Denigkofen stirbt Hr. Alt-Regierungsrath Alb. Jaggi, 74 Jahre alt.

30. Hauptversamml. der Museumsgesellschaft in Bern; zählt 960 Mitglieder. Gesammteinnahme im Jahr 1869: 48,897 Fr. 88 Ct. (darunter über 20,000 Fr. an Unterhaltungsbeiträgen der Mitgl.); Gesammtausgabe: 48,710 Fr. 73 Ct. (worunter 3508 Fr. für Literarisches.)

30. Versammlung von 38 Uhrenfabrikanten, Schalenmachern und Goldarbeitern im Stadthaus zu Pruntrut zu Besprechung der Frage der Gold- und Silberkontrole. Es wird beschlossen, an den Gr. Rath eine Petition zu richten um Aufhebung des Reglements von 1816 betr. Gold- und Silberwaaren.

Mai.

1.* Volksabstimmung über das Primarschul-Gesetz im Kanton Bern; wird mit 34,737 Ja gegen 22,766 Nein angenommen. (Amtsbezirk Bern: 4215 Ja, 1267 Nein; Stadt Bern: 3078 Ja, 240 Nein.)

1.* Großrathswahlen. — In der Stadt Bern gewählt:

a) Obere Gemeinde (absol. Mehr 650 St.): Großrathspräsid. Brunner mit 1188, Regierungspräsident Kurz (neu) mit 730, Alt-Regierungsstatth. Studer mit 715, Oberstlt. v. Sinner mit 700, Alt-Reg.-Statth. Kernen (neu) mit 659 St. — b) Mittlere Gemeinde (absol. Mehr 578 St.): Hr. Ed. v. Sinner mit 791, v. Tavel mit 749, Fürspr. König mit 689, Amtsrichter Manuel mit 684, Fürsprech Aebi mit 673 St. — c) Untere Gemeinde (absol. Mehr 404 St.): Oberst v. Büren mit 619, Regierungsstatth. v. Wattenwyl (neu) mit 474, Großr. Sam. Steiner mit 447 St.

4. Hauptversammlung der Mitglieder der bern. Lehrerkasse in Bern. Es wird eine Statutenrevision beschlossen.

8.* Nachwahlen f. d. Gr. Rath. — Für die obere Gemeinde der Stadt Bern wird gewählt mit 656 von 1310 St.: Großr. Lindt (der mit 629 St. in der Wahl geblieben.)

8.* — 10. Juni. Schweizerische Kunstausstellung (im Casino).

15.* Einweihung des neuen Schulhauses in Twann.

23. Eine zahlreich besuchte Versammlung in Interlaken beschließt, mit den übrigen oberländischen Amtsbezirken in Unterhandlung zu treten über eine mit Beihülfe des Staats zu gründende Verpflegungsanstalt für gebrechliche Alte.

Mai.

25. — 27. Blumen- und Pflanzenausstellung der bernischen Gartenbaugesellschaft (in der Reitschule).

26. Festversammlung der „Ricklianer" in Münchenbuchsee.

27. Bildung einer Gründungsgesellschaft (bei Webern) behufs Erstellung eines neuen Stadtquartiers auf dem Kirchenfeld (s. 29. Juni), zu welchem Zwecke Gründungsaktien zu 25 Fr. ausgegeben werden.

28. Eine kantonale Versammlung von Thierärzten zu Burgdorf beschließt die Gründung eines neuen kantonalen thierärztlichen Vereins wegen Auslebens des alten.

29.* Eine zahlreich besuchte Versammlung in Lyß bespricht die Frage der Abtrennung Murtens von Freiburg, und beschließt, das Ergebniß der auf den 12. Juni angeordneten Volksversammlung der Murtenbieter abzuwarten. — (Letztere, von 2500 Mann besucht, spricht grundsätzlich den Wunsch nach Trennung des Murtenbezirks von Freiburg und Anschluß an einen andern Kanton aus.)

Juni.

2. Eine Delegirtenversammlung aus sämmtlichen Gemeinden des Bezirks Courtelary beschließt in Sachen der Jurabahn einstimmig, zu den von letztern bereits zugesicherten Geldleistungen (1,439,500 Fr.) unentgeldliche Holzleistungen im Werth von 332,800 Fr., und Landabtretungen im Werth von 135,000 Fr. zu übernehmen.

6. — 8. Großer Rath.

Bericht der Regierung über die Wahlen. Acht bezügliche Beschwerden werden abgewiesen und die

Juni.

Wahlen gültig erklärt bis an diejenige des Hrn. Chodat (Münster), die auf Antrag der Regierung mit großer Mehrheit kassirt wird. — Eine Petition (aus Renan) für Herabsetzung der Taxen bei Burgerrechts- und Landrechtserwerbungen wird dem Regierungsrath überwiesen. — Wahlen; zum Großrathspräsidenten: Stämpfli (mit 127 von 222 St.); zum 1. Vicepräsidenten: Fürspr. Brunner (mit 199 von 216 St.); zum 2. Vicepräsidenten: Fürspr. Hofer (mit 138 von 220 St.) — Regierungsrathswahlen; im 1. Wahlgang (absol. Mehr 116 St.): Weber mit 213, Kilian mit 207, Kummer mit 191, Kurz mit 170, Hartmann und Generalprokurator Teuscher mit je 143, Jolissaint mit 138, Bodenheimer mit 133 St.; im 3. Wahlgang (absol. Mehr 115 St.): Karlen mit 132 St. — Zum Regierungspräsidenten wird gewählt: Weber mit 167 von 215 Stimmen. — Wahl der Bittschriften- und der Staatswirthschaftskommission.

9. Der „liberale Verein" in Bern beschließt die Gründung eines bernischen Volksvereins. Aufgabe desselben: allseitige Besprechung der politischen, religiösen und socialen Fragen, welche dem Volksentscheide unterstellt werden sollen.

12.* Jahresversammlung des bernischen Vereins für Handel und Industrie in Biel.

12.* Versammlung des bernischen Juristenvereins in Münsingen zum Zwecke der Neukonstituirung nach zweijähriger Unterbrechung.

12.* Maler Negelen in Pruntrut beerdigt. Geb. daselbst 1791, trat er 1809 zu Paris in den Unterricht des Malers Girot. Sein Zeichnungstalent rettete ihn damals vom Militärdienste. Später vertauschte er den Bleistift mit dem Pinsel und widmete sein ganzes Leben der Pflege seiner Muse. Er hat viele sehr gelungene Portraits ausgeführt.

Juni.

13. Das neue, prächtige Dampfschiff „Oberland" macht seine Probefahrt auf dem Brienzersee.

19.* Gründung des bern. Vereins zur Unterstützung bei Todesfällen.

19.* Eine zahlreich besuchte Jägerversammlung zu Münchenbuchsee spricht sich für grundsätzliche Beibehaltung des gegenwärtigen Jagdgesetzes mit dem Patentsystem aus.

20. Konferenz der Regierungsabgeordneten von Waadt, Wallis, St. Gallen und Graubünden in Bern; beschließt, einen energischen Protest gegen den Staatsvertrag betr. die Gotthardbahn an die Bundesversammlung zu richten.

21. In Bern stirbt Nationalrath und Bundesrichter Ed. Carlin (von Delsberg), geb. 1817, seit wenigen Jahren Professor des Rechts an der hiesigen Hochschule. War mehrmals Präsident des Großen Rathes und einer der Redaktoren des neuen Civilgesetzbuches.

21. Versammlung der kirchl.-theologischen Gesellschaft des Kant. Bern in Burgdorf. Bericht und Beschlußnahme betr. die schriftliche Kritik des Steiger'schen Katechismus. — Ueber die Motion Stauffer betr. Revision der bern. Liturgie wird zur Tagesordnung geschritten.

(24. Von einem heftigen Sturme werden in Herzogenbuchsee gegen 120 Aepfel- und Birnbäume und über 50 Kirschbäume entwurzelt oder abgeknickt; anderwärts über 150 Obstbäume stark beschädigt.)

Juni.

26.* Jahresversammlung des historischen Vereins in Neuenstadt.

26.* Feier in Interlaken bei Anlaß der neuen Wasserleitung.

29. Erste Generalversammlung der Zeichner von Gründungsaktien zur Wahl eines Komite's für das Kirchenfeld-Unternehmen (s. 27. Mai).

Juli.

2. Jahresversammlung des Vereins bernischer Aerzte in Biel.

2. Hauptversammlung des Kantonal-Turnlehrervereins.

3.* — 9. Kantonalschützenfest in Herzogenbuchsee.

3.* Großrathswahl in Bern (obere Gemeinde) an Platz des Hrn. Regierungsrath Kurz. — Gewählt (bei einem absol. Mehr von 538 St.) mit 631 St.: Hr. Ingenieur v. Muralt.

3.* Wahlvorschläge. Zum Regierungsstatthalter des Amtes Bern wird bei einem absoluten Mehr von 2282 St. Hr. v. Wattenwyl (der bisher.) mit 4079 Stimmen wieder vorgeschlagen. (Für den zweiten Vorschlag bleiben in der Wahl: Amtsverweser Etter und Großrath Stämpfli von Uetligen.) — Bei dem Wahlvorschlag des Gerichtspräsidenten erreichte keiner der vier Kandidaten das Mehr; ebensowenig die 8 Vorgeschlagenen für die Amtsrichterstellen.

3.* Definitive Konstituirung der jurassischen Eisenbahngesellschaft zu Sonceboz. (Kostendevis der

Juli.

Hauptlinie Biel-Sonceboz-Convers mit Abzweigung nach Dachsfelden: circa 13 Millionen Fr.)

3.* Die Generalversammlung des Arbeitervereins von Bern beschließt die Gründung einer Bauarbeiter-Association mit dem Zweck, ihren Mitgliedern bessere Löhnung zu ermöglichen.

4. Versammlung des kantonalen Reformvereins in Bern. Wird beschlossen, die Sektionen desselben zum Eintritt in den neugegründeten bern. Volksverein einzuladen; und die Beitrittserklärung zum schweizer. Verein für freies Christenthum einstimmig angenommen.

4. — 23. Bundesversammlung.

Wahlen; im Nat.-Rath Präsident: Anderwerth (Thurgau); Vicepräsident: Brunner (Bern) (im 4. Wahlgang). — Im Ständerath Präsident: Stocker (Luzern); Vicepräsident: Dr. Keller (Aargau). — **Nationalrath.** Der Rekurs des (im Sommer 1868) aus Tessin ausgewiesenen italienischen Priesters Carli (aus Turin) wird mit 75 gegen 11 St. abgewiesen. Betreffend die Feststellung des Anlagekapitals der schweizer. Eisenbahnen (s. Chronik von 1869, 5. Juli) wird der Mehrheitsantrag der Kommission angenommen, nach welchem erklärt wird, daß dem betreffenden Postulate durch den bundesräthlichen Bericht Genüge geleistet worden sei. — Berathung des modus procedendi in Sachen der Bundesverfassungsrevision; wird die Ernennung einer Kommission von 15 Mitgliedern beschlossen. (Letztere werden später um 4 vermehrt.) In 10 Wahlgängen werden dieselben gewählt. (Aus Bern: Stämpfli u. Jolissaint). — Der Rekurs Uehlinger betr. Eheverweigerung von Seite des Standes Baselstadt wird begründet erklärt (desgl. später vom Ständerath). — In Zustimmung zu der bundesräthlichen Botschaft betr. Einziehung und Umprägung der Silberscheidemünzen wird dieselbe bis 1875 verschoben (von welchem Jahre an alle Schweizermünzen von der 800-Währung einzusammeln sind, um 1878 nach der 835-Währung umgeschmolzen zu werden).

Juli.

— Eine Petition des internationalen Frauenvereins um Gleichstellung der Frauen in bürgerlichen Dingen geht an die eben bestellte Revisionskommission. — Dem Konzessionsbegehren für die jurassischen Eisenbahnen wird ohne Diskussion entsprochen. — Der Rekurs Pfister (Schwyz) betr. die Kompetenz des geistlichen Gerichts in vermögensrechtlichen Fragen bei Ehescheidungen wird in Uebereinstimmung mit dem Bundesrath abgewiesen. (Ebenso vom Ständerath.) — Motion Beck-Leu betr. Ueberlassung des Salzregals an die Kantone und Einführung der Steuerfreiheit für das Vieh- und Düngsalz. — Motion Joos für Erwerbung eines Sammelplatzes für ausgewanderte Schweizer (in Nordamerika). — Der vom Bundesrath vorgeschlagene Gesetzesentwurf über die amtlichen statistischen Aufnahmen in der Schweiz, und die Uebereinkunft zwischen Frankreich und der Schweiz, vom 24. November 1869, betr. die Erbauung einer Eisenbahn Genf-Annemasse-Annecy — werden genehmigt (ebenso vom Ständerath). — Die Frage des sofortigen Eintretens in die Diskussion über den Gotthardvertrag mit Italien wird mit 65 gegen 42 Stimmen (für Verschiebung) entschieden. Nach mehrtägiger Debatte wird dieser Vertrag (in Uebereinstimmung mit dem Ständerath) mit 88 gegen 16 St. angenommen. Im Ständerath wird nach 2tägiger Berathung über genannten Staatsvertrag mit Italien (wobei Bundesrath Welti's 2stündige Rede akklamirt wird) der bezügliche bundesräthliche Beschlußentwurf genehmigt mit 37 St. gegen 5 (nämlich Aepli und Morell von St. Gallen, Estoppey von Waadt, Peterelli und Planta von Graubünden. Letzterer erblickt in der Annahme des Vertrags deutliche Anzeichen des Verfalls der Schweiz). — Vom Nat.-Rath wird auf den Bericht der Revisionskommission über den Modus des Vorgehens in Behandlung der Revision der Beginn der betreffenden Verhandlungen auf den 5. Dezember nächsthin angesetzt. — Motion Feer-Herzog betr. das von den süddeutschen Staaten (infolge Ausbruchs des Krieges zwischen Frankreich und Preußen) erlassene Ausfuhrverbot für Schlachtvieh und Getreide; was den bestehenden Verträgen zuwiderlaufe. — Der Postvertrag mit Spanien wird genehmigt. — Vom Bundesrath werden dem National- und dem Ständerath die Erklärungen von Seite Frankreichs und des Norddeutschen Bun-

Juli.

des betr. Anerkennung der schweizer. Neutralität vorgelegt. — **Ständerath.** Prüfung des bundesräthlichen Geschäftsberichts pro 1869. Aus den zahlreichen von beiden Räthen angenommenen Postulaten sind folgende hervorzuheben: 1) betr. den Modus der Bundesbeiträge an die schweizer. landwirthschaftlichen Gesellschaften; 2) über bessere Anordnung der Inspektion der Arbeiten auf dem ganzen schweizer. Flußkorrektionsgebiet; 3) in Sachen des Staatsvertrags mit den Vereinigten Staaten Nordamerika's betr. beförderliche Auslieferung der Verbrecher; 4) betr. Einbürgerung der Heimathlosen in den Kantonen Tessin, Waadt und Wallis. 5) Strikte Einhaltung des Beschlusses vom 2. August 1865, wonach bei einzelnen schweizer. Kreditanstalten die vom Bundesrath festgesetzte Kreditgrenze bei temporären Geldanlagen genau eingehalten werden solle. (Das nationalräthliche Postulat hatte als Grenze den Betrag von Fr. 300,000 festsetzen wollen); — 6) der Bundesrath soll Bericht bringen über Einführung der offenen Korrespondenz mit reduzirter Taxe; — 7) über Art der Abänderung des Bundesgesetzes vom 6. Juli 1866 zum Zwecke der Einführung des Zwangsfrankosystems. (Das ständeräthl. Postulat betr. Einführung eines zweiten Formats von Franko-Kouverts war vom Nat.-Rath gestrichen worden.) — Zu diesen Postulaten fügt der Nat.-Rath ein weiteres hinzu betr. Vorlage eines Gesetzesentwurfes über die Organisation der Seuchenpolizei, und betr. Anträge auf Abschluß von Verträgen mit den Nachbarstaaten behufs Verhinderung der Einschleppung der Viehseuche in die Schweiz. — Der Geschäftsbericht des Bundesrathes, die eidgen. Staatsrechnung (welche mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 2,411,165 schließt), und der Geschäftsbericht des Bundesgerichts werden genehmigt (desgl. vom Nat.-Rath). — Der Appenzeller Grenzkonflikt (Abgrenzung der Staatshoheit zwischen der innerrhod. Gemeinde Oberegg-Hirschberg und der außerrhod. Gemeinde Reute, sowie zwischen den Frauenklöstern Wonnen- und Grimmenstein, und betr. die Rechtsverhältnisse der sogen. exemten Güter) wird wesentlich nach den bundesräthlichen Vorschlägen entschieden; in gleicher Weise vom Nat.-Rath. — Der vom Bundesrath abgewiesene Rekurs des vom Bezirksgericht Zofingen wegen ungenauer Tuchmessung verurtheilten Schultheß von Zürich (Rekurs betr. Gerichtsstand

Juli.

in Polizeisachen) wird vom Ständerath erheblich erklärt, vom Nationalrath dagegen verschoben. — Ohne Diskussion werden genehmigt: die Verfassung vom Aargau (d. h. einzelne revidirte Artikel derselben); Nachtrag zum Postvertrag mit den Vereinigten Staaten Nordamerika's betr. Herabsetzung der Taxen für Briefe und Drucksachen. — Es werden ferner genehmigt: die Konzessionen für Bau und Betrieb der Bahnlinien Pruntrut-Delle, Langnau-Kröschenbrunnen-Luzern, und für Erstellung einer Verbindungsbahn zwischen den Bahnhöfen der schweizer. Centralbahn und der bad. Bahn in Basel; ferner für die Linien Wädensweil-Einsiedeln (bleibt beim Nat.-Rath anhängig), und Rosé-Payerne-Estavayer-Yverdon (Transversalbahn); dagegen wird das Zwangskonzessionsbegehren für den Bau der Längenbahn (Lyß-Freiburgergr.) an den Bundesrath zur Berichterstattung zurückgewiesen. — Der bundesräthliche Antrag betr. Einführung der sogen. Korrespondenzkarten mit Festsetzung der Taxe auf 5 Rappen für die ganze Schweiz wird angenommen. — **Vereinigte Bundesversammlung**. Bericht des Bundespräsidenten über die infolge Ausbruchs des Krieges zwischen Frankreich und Preußen vom Bundesrath getroffenen Maßregeln zu Wahrung der schweizerischen Neutralität. Der sodann der Versammlung vorgelegte, dieselbe betr. Beschlußentwurf wird von beiden Räthen ohne Diskussion einstimmig genehmigt. — Zum Oberbefehlshaber der an der nordwestlichen und westlichen Schweizergrenze aufgebotenen schweizerischen Truppen wird mit 144 von 153 Stimmen gewählt: Hr. Oberst Herzog von Aarau; — zum Generalstabschef: Hr. Oberst Rud. Paravicini von Basel. — An Platz des Bundesraths Ceresole und des verstorbenen Bundesraths Carlin werden von der Bundesversammlung zu Bundesrichtern gewählt: die HH. Borel (Neuenburg) und Migy (Bern). — Der Kompetenzkonflikt von Freiburg betr. Auslieferung der Wittwe Limosin (an die französische Regierung) wird zur Untersuchung an eine Kommission von 7 Mitgliedern gewiesen. —

5. u. 6. Kirchl. Kantonssynode in Bern.

Predigt: Hr. Ammann, Pfarrer in Lotzwyl, über Ap.-Gesch. 3, 1—8. — Generalbericht: Hr. Pfr. Bernard

in Bern. — Das wichtigste Traktandum ist eine Eingabe sämmtlicher Studirender der Theologie in Bern um Abänderung des üblichen Konsekrationseides, wegen Verpflichtung auf die Grundsätze des reformirten Lehrbegriffs, die in der helvetischen Konfession enthalten sind, nach Mitgabe des (von der Synode 1866 entworfenen, von der Staatsbehörde aber noch nicht in Berathung gezogenen) Gesetzes über die definitive Organisation der Kirche. Dem Begehren wird nicht nur mit allen gegen 2 Stimmen entsprochen, sondern auch die eidliche Lehrverpflichtung in ein Gelübde umgewandelt (wird mit 41 gegen 17 Stimmen beschlossen). — Antrag und Beschlußnahme betr. die (Ende 1868 erlassene) „Ordnung des kirchlichen Religionsunterrichts", um sie mit dem neuen Primarschul-Gesetze in Einklang zu bringen. — Betreffend den neuen Steiger'schen Katechismus wird auf Antrag der Bezirkssynode Nidau eine Kommission (von 7 Mitgliedern) zu Prüfung der einlaufenden Katechismusentwürfe (namentlich nach ihrem pädagogischen Werth) niedergesetzt. — In Bezug auf die Bestimmungen des neuen Strafgesetzbuches betr. das Spielen wird beschlossen, an den Gr. Rath eine Petition zu richten um Nichtzulassung öffentlicher Spiele an den Sonntagen Vormittags, sowie an Kommunions- und Festtagen. — Ein Antrag aus dem Jura betr. Revision der Visitationsordnung bleibt in Minderheit; ebenso derjenige, daß neben der staatlichen Verkündigung der Bettagsfeier auch von Seite der Kirche eine religiöse Ansprache an die Gemeinden erlassen werde.

5. Stirbt, in Gerzensee, Karl Bernh. Wyß, gew. Professor der Theologie (jüngerer Bruder des 1854 verstorb. Abr. Rud. Wyß, Dr. jur., gewes. Oberlehenskommissarius), geb. 3. Nov. 1793 in Bern.

Er genoß in einem durch altbernische, edle Einfachheit, fromme Sitte und Eintracht musterhaften Familienleben unter einem strengen Vater (Sam., Dr. med.) und einer liebevollen Mutter (geb. Morell) eine sehr sorgfältige Erziehung. Sich frühe durch lebendigen Geist, wissenschaftliche Begabung und gewissenhaften Fleiß auszeichnend, widmete er sich dem geistlichen Stande, und durchlief die drei Abtheilungen der 1805 neuorganisirten Akademie: Gymnasium, Philologie und Theologie. In letztere trat er 1810 ein. Nachdem er schon 1813 eine

Juli.

Elementarlehrerstelle angenommen, und am 4. Februar 1814 als der erste sr. Promotion zum Predigamt ordinirt worden, bezog er im Herbst die Universität Göttingen, 1816 studirte er in Berlin. Aber schon im Herbste dieses Jahres nach Hause berufen, trat er als Klassenlehrer wieder in die Literarschule ein. Den 9. April 1819 wurde er zum Pfarrer nach Belp ernannt. Den 13. April 1827 wurde er, auf Antrag der Kuratel und Akademie, vom Kl. Rathe einstimmig zum Professor der Pastoraltheologie gewählt. Nach einer zum Besuch der vorzüglichsten theologischen Seminarien Deutschlands ausgeführten Reise, trat er im Winter sein Lehramt an, und da er gleichzeitig Mitglied des Konvents (der damaligen kirchlichen Centralbehörde) wurde, so eröffnete sich ihm damit der Wirkungskreis in der bern. Kirche, zu dem er wie providentiell berufen war, und dem er fortan sein Leben widmete. — Im August 1834, bei der Umwandlung der Akademie in eine Hochschule, fiel er der politischen Ungunst zum Opfer, und wurde, ohne Rücksicht auf seine Leistungen, wie sein Freund Prof. Romang, beseitigt. Er vertauschte nun wieder das Katheder mit der Kanzel: am 19. Februar 1835 wurde er zum Pfarrer in Bümpliz erwählt. Allein das Gefühl, daß Wyß in der Fakultät nicht ersetzt sei, noch tiefer empfunden nach dem Tode des Professors Lutz (September 1844), die Einsicht, daß an Wyß ein Unrecht begangen worden, — der Wunsch, den Mißgriff in der Berufung Dr. Zellers durch die Besetzung des erledigten Katheders der prakt. Theologie mit einem Vertreter der positiv biblischen Richtung wieder gut zu machen, wirkten zusammen, so daß im Frühling 1847 die Erziehungsdirektion diese Lehrstelle an der Hochschule Wyß antrug. Zuerst lehnte er ab. Allein im Mai 1847 bewegte sich ein langer Zug von Studirenden der Theologie nach dem Pfarrhause Bümpliz, um dem würdigen Mann ihre einstimmige Bitte vorzutragen, daß er den Ruf annehme, der ihnen den Lehrer wiederschenke, dessen sie bedürften, und dem sie ein volles Vertrauen entgegenbrächten. Und als auch die Professoren Schneckenburger und Hundeshagen in ihn drangen, hielt er es für Pflicht, dem Rufe zu folgen. Vorzüglicher Katechet, feiner und gerechter Kritiker der Predigtversuche, klar, lebendig, populär, mild, durch seinen sittlichen Ernst, seine praktische Weisheit und seine Pflichttreue sich die Achtung und das

Juli.

Zutrauen erwerbend, setzte Wyß mit unwandelbarer Treue und sichtbarem Segen seine erzieherische Thätigkeit an den jungen Dienern der bernischen Kirche bis an den Schluß seines 70. Altersjahres fort, wo er (Okt. 1863) die Professur niederlegte und sich auf den Landsitz seiner Familie in Gerzensee zurückzog. — In der auf die Verfassung von 1832 sich gründenden Synode der bernischen Geistlichkeit war er fast ununterbrochen von 1833—51 abwechselnd Vizepräsident und Präsident gewesen; zugleich von 1845—51 Dekan der Klasse Bern. Und als durch abermalige Verfassungsänderung 1846 die aus Pfarrern uud Gemeindeabgeordneten zusammengesetzte Kirchensynode errichtet worden, war er der erste, der in ihr, 4 Jahre lang, das Präsidium führte; Mitglied des Synodalausschusses blieb er bis an sein Ende. Er war einer der einflußreichsten Beisitzer der die Synodalordnung von 1852 vorbereitenden Kommission; die von ihm entworfenen Grundzüge einer Synodalverfassung auf presbyterialer Grundlage dienten zur Leitung. — Wyß war thätiger und treuer Theilnehmer an Werken der äußern und innern Mission. Er war einer der ersten, der als Pfarrer in seiner Gemeinde Missionsstunden hielt, der auch bei den Studirenden der Theologie das Interesse für die Mission zu wecken und durch deren Kenntniß zu begründen suchte. Während vielen Jahren war er Präsident der Missionsgesellschaft von Bern. Ebenso Präsident der Armenerziehungsanstalt „auf der Grube", und der neuen Mädchenschule in Bern. (Siehe Kirchenfreund 1870 Nr. 16 u. 17.)

8. Ein Konzert der drei Männergesangvereine in der Münsterkirche zu Bern zu Gunsten der Brandbeschädigten in Pera (Konstantinopel) bringt gegen 900 Franken ein.

10.* Nachwahlen (s. 3. Juli). Zu Amtsrichtern im Bezirk Bern gewählt: Manuel mit 1964 St., Walther mit 1869, Zeerleder mit 1764, und Schmutz mit 1722 Stimmen. — Zum Gerichtspräsidenten (bei absol. Mehr von 1992 St.): Fürspr. Zeerleder mit 2038 Stimmen.

Juli.

17.* Konstituirung des bernisch-kantonalen Hülfsvereins für schweizer. Wehrmänner und deren Familien, unter dem Präsidium des Bundesr. Dubs. (Zweck des Vereins: Mitwirkung zum Sanitätsdienste des schweizer. Heeres und Fürsorge für die Familien der einberufenen Wehrmänner im Kriegsfalle.)

18. u. ff. Truppenzusammenzüge zur Grenzbesetzung.

Vom Bundesrath werden zu Wahrung der schweizerischen Neutralität während dem preußisch-französischen Kriege an die Grenze beordert: die Stäbe und die Auszügermannschaft der 1., 2., 6., 7. u. 9. Armeedivision; im Ganzen 37,423 Mann, 3541 Reit- und Zugpferde und 11 Batterien mit 66 Geschützen. Von bernischen Truppen waren hiebei betheiligt: 12 Infanterie-Auszügerbataillone, 1 Sappeurkompagnie, 3 Batterien, 1 Parkkompagnie, 1 Guidenkompagnie, 2 Dragonerkompagnieen und sämmtliche Scharfschützenkompagnieen.

22. Sieben Häuser im Forst, fünf im Holz (Thunstetten) werden vom Feuer verzehrt.

22. Konferenz in Bern zur Besprechung der Geldkrise, unter dem Präsidium des Bundesr. Ceresole. Wird beschlossen, eine Abordnung nach Paris zu senden, um die dortige Bank zu Lieferung von Geld nach der Schweiz zu bestimmen, und den Bundesrath einzuladen, die Frage einer Tarifirung der deutschen Silber- und der englischen Goldmünzen in Erwägung zu ziehen. (Die Idee, ein Moratorium für alle Schulden eintreten zu lassen, drang nicht durch.)

24. u. 25. Kantonales Turnfest in Burgdorf.

Juli.

25. — 27. Großer Rath.

Die Dekrete 1) über Errichtung einer dritten Pfarrstelle an der Nydeckkirche in Bern (siehe Gr.-Rathssitzung vom 28. Febr. l. J.); 2) wegen der weiter aufwärts auszudehnenden Entsumpfungsarbeiten im Oberhasle und 3) betr. den Rücktritt Bern's vom Vertrag über Gründung eines Priesterseminars zu Solothurn — werden alle genehmigt. — Der zwischen der Central- und der westschweizerischen Bahn erneuerte Vertrag über Benutzung der Bahnstrecke Bern-Thörishaus wird gutgeheißen. — Der Regierung wird der mit Rücksicht auf die eingetretenen Kriegsereignisse verlangte Extrakredit von Fr. 4—500,000 bewilligt. — Wahlen an die verschiedenen Direktionen des Regierungsraths. Gemeinde- und Armenwesen: Hartmann; — Justiz-, Polizei- und Kirchenwesen: Teuscher; — Finanzen: Kurz; — Domänen- und Forstwesen: Weber; — Erziehung: Kummer; — Inneres: Bodenheimer (im 4. Wahlgang); — Militärwesen: Karlen (der bisherige) und Bauwesen: Kilian (der bisherige), beide im 5. Wahlgang. — Neuwahl des Obergerichts. —

26. Konferenz von Bankdelegirten in Bern zu Besprechung der Gründung eines eidgenössischen Bankvereins.

August.

6. Versammlung der Abgeordneten des Kantonalkomite's des Hülfsvereins für schweizer. Wehrmänner in Bern.

11. Konferenz der Vertreter der schweizer. Bankanstalten in Bern, zu Berathung der Statuten und zu definitiver Konstituirung des schweizerischen oder eidgenössischen Bankvereins.

17. Jahresfest der evangelischen Gesellschaft, in Bern.

August.

21.* Großrathswahl in Bern, untere Gemeinde.

An die Stelle des zum Regierungsstatthalter ernannten Hrn. v. Wattenwyl wird (bei absolutem Mehr von 303 St.) mit 331 Stimmen gewählt: Hafnermeister Huber.

21.* Nationalrathswahl im Jura.

An Platz des verstorbenen Nationalraths Carlin wird gewählt: Großrath Klaye (von Münster).

29. Delegirtenversammlung des allgem. schweizerischen Handels- und Industrievereins im Casino zu Bern.

Der Entwurf einer an die Bundesbehörde zu richtenden Petition betr. Einführung einer einheitlichen Gesetzgebung auf dem Gebiete des Handels- und Verkehrslebens — wird genehmigt. — Bei der Diskussion über die Geldkalamität einigt man sich dahin, daß das Banknotenwesen durch den Bund solle geregelt werden. Von sofortigen Schritten in Bezug auf diese Krise wird jedoch abgesehen. — Endlich wird die Prägung von schweizerischen Goldmünzen allgemein empfohlen.

September.

7. Konferenz (in Olten), zu Berathung, wie der durch die Belagerung und das Bombardement schwer heimgesuchten Stadt Straßburg geholfen werden könne. Es wird beschlossen, eine Abordnung dorthin zu senden, um durch Vermittlung der preußischen Militärbehörden den dortigen Einwohnern die Möglichkeit zu verschaffen, sich mit ihrer Habe in die Schweiz zu retten. (Die Abordnung wird bestellt aus den HH. Gemeindspräsident Oberst v. Büren von Bern, Staatsschreiber Dr. Bischoff von Basel, und Stadtrathspräsident Römer von Zürich.)

11.* Einweihung der katholischen Kirche in Biel.

September.

17. Rechnungsablegung des Hülfsvereins der Stadt Bern für schweizer. Wehrmänner und deren Familien. Von den empfangenen Geldern im Gesammtbetrag von 10,411 Fr. 45 Ct. wurden ausgegeben 7992 Fr. 70 Ct. (darunter an Unterstützungen für 97 Familien 1622 Fr. 95 Ct., Miethzinsvergütungen an 107 Familien 1883 Fr. 60 Ct., und für Anschaffung von chirurgischen Instrumenten und Art. 1000 Fr.)

18.* Abends langt in Bern der erste Transport von flüchtigen Straßburgern an, 109 Personen.

21. Kantonalpfarrverein in Thun.

24. Neunte Jahresversamml. des Vereins bernischer Mittelschullehrer in Münsingen. (Der Statutenentwurf angenommen.)

25.* Eine Versamml. von 150 Landwirthen und Brennereibesitzern (aus den Amtsbezirken Burgdorf, Fraubrunnen, Wangen und Aarwangen) zu Wynigen bespricht die regierungsräthliche Vollziehungsverordnung (vom 31. August 1870) über die Einrichtung der Brennereien. Da dieselbe weiter als das vom Volk angenommene Gesetz vom 31. Oktober 1869 und das vom Großen Rath erlassene Vollziehungsdekret vom 9. März 1870 (s. hievor) gehe, so wird ein motivirter Protest dagegen beschlossen.

26. — 7. Oktober. Erster Wiederholungskurs im evangel. Seminar zu Bern. Nahmen 32 Lehrer an demselben Theil, darunter 14, die ihre Bildung nicht im Seminar empfangen hatten.

September.

30. Stirbt der Kunstmaler Fritz Walthard, 52 Jahre alt.

Geboren im Sommer 1818, zeigte er schon frühe eine so hohe Begabung für die Zeichnungskunst, daß er schon im vierzehnten Jahre z. B. Schlachtenbilder aus der Phantasie und ohne Vorlagen korrekt entwerfen konnte. Durch Unterstützung des ihm wohlwollenden Kunstmalers Hrn. Dietler trat Walthard bei einem Maler in Bern in die Lehre, und reiste auf Kosten eines Gönners im Anfang der 40er Jahre zur weitern Ausbildung nach Paris und später nach München. Nach kurzem Aufenthalt in Graubünden und langem Herumtreiben im Kanton Bern als Portraitmaler kam er endlich (1857) wegen Ueberreizung der Gehirnnerven in die Waldau. Nach wenigen Monaten geheilt und von dort wieder entlassen, wurde er im Jahr 1860 auf sein Gesuch in die Irrenanstalt wieder aufgenommen und blieb dort bis zu seinem Tode. — Von seinen in den zehn letzten Jahren ausgeführten Gemälden sind zu nennen: „Der letzte Tag des alten Bern's", „Das Gefecht bei Neuenegg"; von seinen Aquarellen: „Zeerleder's Gefangennahme durch den Landsturm", „Auf dem Friedhofe". Außerdem lieferte er die bekannten Illustrationen zu Jeremias Gotthelf, und verfertigte eine Menge hübscher Skizzen.

Oktober.

1. Einweihung des neuen Krankenhauies in Burgdorf.

8. Jahresfest des christlichen Lehrervereins in Bern.

9.* Heftiges Sturmgewitter über einen großen Theil des Kantons Bern, bei welchem der Blitz an mehreren Orten zündet und großer Schaden angerichtet wird.

17. — 18. Zusammentritt der nationalräthl. Kommission zu Anhandnahme der Berathungen der Bundesverfassungsrevision. Nach langer Diskussion wird beschlossen, zur Zeit in die Be-

Oktober.

handlung der Revision in pleno noch nicht einzutreten; ferner: die ganze Arbeit in vier Sektionen (politische, Rechts-, Militär- und Finanzsektion) zu theilen; für jede derselben wird eine besondere Kommission bestellt (von je 5 Mitgliedern für die zwei erstern Sektionen, und von je 4 für die 2 letztern).

24. Stirbt in Bern Hr. Friedr. Zehender von Gottstadt, im 80. Lebensjahre, geb. 1790, eines der ältesten Mitglieder der ökonomischen Gesellschaft. War, wie sein Vater (der durch seine Knabenerziehungsanstalt in Gottstadt in weitern Kreisen bekannte Herr Pfarrer Zehender), ein ausgezeichneter Pomologe, und genoß als solcher eines großen Rufes in der Schweiz. Er hat eine „Beschreibung der vorzüglichsten schweizerischen Obstsorten" (sowie auch einige pädagogische Schriften) herausgegeben.

25. Ordentliche Herbstsitzung der theolog.-kirchlichen Gesellschaft des Kant. Bern in Burgdorf. — Der Antrag des Komite's betr. künftighin freundliches Miteinandergehen dieser Gesellschaft mit dem kirchlichen Reformverein wird mit Mehrheit angenommen.

29. Hr. Baudre aus Paris gibt in der Aula Vorstellungen mit klingenden Steinen, welche durch zwei Oktaven hindurch alle halben Töne angeben, gleich geschlagenen Glocken.

31. — 1. November. Schulsynode in Bern.

Ueber die Inspektionsfrage referirt Schulinspektor König; über die Frage der Stylübungen in der Volksschule Seminardirektor Rüegg. — Der projektirte neue Unterrichtsplan wird mit wenigen, unwesentlichen Aenderungen angenommen.

Oktober.

31. ff. Wasserverheerungen im Oberland (besonders bei Brienz und im Obersimmenthal) und im obern Emmenthal.

November.

3. Handwerkerversammlung in Langenthal. Beschließt, im Laufe des folgenden Jahres eine Gewerbeausstellung zu veranstalten.

4. Vortrag des Hrn. Pfr. Leblois aus Straßburg über: „Straßburg, vor und während der Belagerung", im großen Museumssaale.

13.* u. 15. Zwei Nächte hintereinander große Brände im Sulgenbach bei Bern, durch Brandstiftung.

15. Hochschulfeier in Bern. — Die Rektoratsrede hielt Hr. Dr. Emmert (über chirurg. Operationen). Die Preisfrage der juristischen Fakultät „über Absicht und Vorsatz (dolus et culpa)" löste stud. jur. Joh. Rellstab, dem dafür der erste Preis zuerkannt wurde. — Die Hochschule zählte dermalen im Ganzen 324 Studenten (137 med., 76 philol., 62 jur., 26 theol.), darunter 214 Berner.

20.* Einweihung der renovirten Kirche in Meiringen.

20.* Stiftungsfeier des katholischen Gesellenvereins in Bern.

20.* Jahresfeier des Grütlivereins in Biel.

21. — 26. Großer Rath.

Berathung des Staatsverwaltungsberichts pro 1869. Von den 18 angenommenen Postulaten der Staatswirthschaftskommission seien folgende angeführt: 1) betr. beförderliche Vorlage der rückständigen Gemeinderechnungen bis und mit 1867;

November.

2) betr. Anordnung einer Revision aller Brandassekuranzschatzungen; 3) betr. eine periodische Untersuchung der unter der Finanzdirektion stehenden Verwaltungen; 4) betr. die Erzielung einer durchgreifenden Anwendung der Militärtaxation und Erfüllung der Militärpflicht; 5) betr. Vorlage von Anträgen, wie eine hinreichende Rekrutirung der Kavalerie zu erreichen ei; 6) betr. beförderl. Vorlage eines Gesetzentwurfs über die Ausrüstung armer Rekruten; 7) betr. Vorlage von Anträgen zum Zwecke der Förderung des Eifers für das Zielschießen, namentl. in Bezug auf die Fertigkeit im Gebrauch der neuen Feuerwaffen. — Die Petition mehrerer Aerzte für Herstellung eines neuen Gebäudes für die Entbindungsanstalt in Bern wird dem Regierungsrath zugewiesen. — Wahlen: Zum Staatsschreiber und Staatsarchivar wird Hr. M. v. Stürler (der bisher.) wiedergewählt. — Zu Ständeräthen: die bisherigen (Reg.-R. Weber mit 157, und Fürspr. Sahli mit 113 von 178 Stimmen.) — Wegen Rücktritts des Hrn. Stämpfli vom Präsidium wird zum Großrathspräsidenten gewählt: Fürspr. Hofer (im ersten Wahlgang mit 125 von 176 St.). — Nachkredite bewilligt im Betrage von 41,650 Fr. — Der Kaufvertrag mit den Gebr. Böhlen, welchen ihre auf Staatsboden stehende Postremise beim Aarbergerthor um 10,000 Fr. abgekauft wird, um sie als provisorische Turnhalle für die Kantonsschule einzurichten — wird genehmigt. — Berathung des Büdgets pro 1871. Nach dem Entwurfe Gesammteinnahmen: 7,693,864 Fr.; Gesammtausgaben: 7,682,130 Fr. (Unter den Einnahmen figurirt ein gehoffter Mehrerlös von 200,000 Fr. durch Veräußerung des Bauterrains der kleinen Schanze in Bern und des Uechternguts bei Interlaken.) Nach längerer Diskussion wird mit großer Mehrheit beschlossen, den für die Irrenanstalt, Waldau verlangten Staatsbeitrag von 40,000 Fr. (mit Rücksicht auf die stete Zunahme unbemittelter Geisteskranken) um 5000 Fr. zu erhöhen. — Der Antrag, für die deutschen Schulen des Münsterthales eine Subvention von 2000 Fr. zu bewilligen, wird mit großer Mehrheit verworfen. — Der Ansatz für Hochbau-Neubauten (in früheren Jahren 100,000 Fr.) wird um 50,000 Fr. erhöht; derjenige für Wasserbauten (mit Rücksicht auf die dringlich gewordene Aarkorrektion von Thun bis Uttigen) von 70,000 auf 80,000 Fr.

November.

Es werden Nachtragskredite bewilligt: an die Gunten-Merligen-Straße (Kostendevis 123,000 Fr.) 62,5'0 Fr.; an die Schüßkanal-Brückenbaute bei Biel 22,000 Fr.; für Herstellungsarbeiten inf. Wasserverheerungen 180,000 Fr. — Laut erstattetem Bericht belaufen sich die durch die Grenzbesetzung verursachten Gesammtkosten (für den Kant. Bern) auf 592,540 Fr. Ein Anzug um Reorganisation des Kadettenkorps und für Anschaffung von Hinterladern für dasselbe wird an die Regierung zur Berichterstattung gewiesen. — Die Abrechnung zwischen dem Jura und dem alten Kantonstheil (den Zeitraum von 1866 bis 1869 umfassend) wird genehmigt. — Bei Berathung des vierjährigen Voranschlages wird der Finanzplan mit wenigen Redaktionsänderungen angenommen; soll am 15. Januar 1871 dem Volk zur Genehmigung vorgelegt werden.

24. Stirbt in Burgdorf, 82 Jahre alt, Hr. Karl Langlois, Gründer der dortigen Buchdruckerei, ehedem Herausgeber des „Berner Volksfreundes".

27.* Vierte Jahresversammlung des kantonalen Büralistenvereins in Burgdorf.

Dezember.

1. Volkszählung im ganzen Gebiete der Schweiz.

Stadt Bern: 35,975 Einwohner (1860: 29,364), darunter 32,670 Protestanten, 3644 Katholiken, 300 Israeliten. Amtsbezirk Bern: 60,500 Einwohner (1860: 52,324). — Kanton Bern: 501,670 Einw. (1860: 467,141).

Ganze Schweiz: 2,670,095; hierunter Protestanten 1,567,053, Katholiken 1,085,084; andere christliche Konfessionen: 11,221; Juden und andere Nichtchristen: 7,037.

2. u. 3. Feier des 25jährigen Bestehens der Berner Liedertafel.

4.* Der Grütliverein in Bern feiert sein 25jähriges Bestehen.

Dezember.

5. — 24. Bundesversammlung.

Nationalrath. Der Rekurs der Burgergemeinde Pruntrut wegen Verfassungsverletzung bei Vermögensausscheidung mit dortiger Einwohnergem. wird (zustimmend zum ständeräthlichen Beschluß) ohne Diskussion abgewiesen. — Die Motion Joos betreffend den Schutz der Auswanderung wird erheblich erklärt; dagegen wird über die Motion Beck-Leu für Aufhebung der Steuer auf Vieh- und Düngsalz (s. 4. Juli) mit 44 gegen 24 Stimmen Tagesordnung erkannt, da die Bundesrevisionskommission sich mit dieser Frage befassen wird. — Der Rekurs Schultheß (s. 4. Juli) wird in Uebereinstimmung mit dem ständeräthlichen Beschluß begründet erklärt. — Die Petition Gay um Aufhebung der Spielhölle in Saxon (Wallis) wird „aus Mangel an Kompetenz" abgewiesen. (Der Ständerath erkennt hierüber Tagesordnung auf die Versicherung der Regierung von Wallis hin, daß die Konzession nach ihrem Auslauf nicht mehr erneuert werde.) — Die (noch beim Nationalrath anhängige) Konzession für die Eisenbahnlinie Wädensweil-(Einsiedeln) bis Schindellegi wird in Zustimmung zum ständeräthlichen Beschluß ertheilt. — Dem bundesräthlichen und Kommissionalantrag, auf die aus päbstlichen Diensten zurückgekehrten Söldner das Gesetz vom 30. Juli 1859 nicht anzuwenden, d. h. sie zu begnadigen, wird ohne Diskussion beigestimmt. (Ebenso vom Ständerath.) — Büdgetberathung pro 1871. Voranschlag der Einnahmen (22,269,300 Fr.) unverändert genehmigt (desgleichen vom Ständerath); die Ausgaben (22,460,000 Fr.) werden von der Kommission um 106,367 Fr. reduzirt. (Bei der Rubrik „Militärverwaltung" wird vom Ständerath auf Antrag der Kommission die Reduktion sämmtlicher Ansätze um 100,863 Fr. beschlossen.) — Das Postulat Ruchonnet betreffend Errichtung von neuen Munitionsfabriken in der Schweiz wird angenommen. — Der Antrag der Revisionskommission, die Bundesrevision in einer außerordentlichen Sitzung zu behandeln, wird genehmigt. — Es wird eine Motion eingereicht um beförderliche Vorlage der Akten und Korrespondenzen in Bezug auf die Handhabung der schweizer. Neutralität zum Zwecke der Einsichtnahme durch die Mitglieder des Nationalraths. — Ueber die Motion Scherer betreffend beförderliche

Dezember.

Vorlage eines Gesetzentwurfs zu Feststellung der Rechte und Pflichten der Schweiz als eines neutralen Staates im Allgemeinen und des einzelnen Schweizerbürgers im Besondern wird mit 64 gegen 28 St. zur Tagesordnung geschritten. — Die Motion Eytel betreffend Erstellung von 100,000 Gewehren nach eidgen. Kaliber und von 15 Achtpfünder-Batterien nach eidgen. Ordonnanz, Alles in kürzester Frist, wird in veränderter Fassung (Neubewaffnung der Landwehr, Anlegung einer genügenden Gewehrreserve und Vermehrung des Artilleriematerials) erheblich erklärt. — Bei Berathung der drei Münzfragen wird 1) der Kommissionalantrag auf Abänderung des Art. 9 des Münzgesetzes von 1850 zum Beschluß erhoben, dahin lautend, daß in außerordentlichen Fällen der Bund befugt sein soll, auch für nichtgesetzliche Münzsorten einen gesetzlichen Kurs (für alle Kassen in der Schweiz bindend) einzuführen; 2) wird betreffend die Tarifirung des englischen Sovereigns das Bundesgesetz, das denselben zum Kurs von 25 Fr. 10 Ct. (nach Antrag der Kommissions-Minderheit) zum gesetzlichen Geldmittel macht, angenommen (die Komm.-Mehrheit beantragte Beibehaltung der bundesräthlichen Währung zu 25 Fr. 20 Ct.); 3) wird der Bundesbeschluß betreffend Prägung von schweizer. Goldmünzen von 20 Franken bis zum Belauf von 10 Millionen gutgeheißen. (Alle drei Punkte auch vom Ständerath genehmigt.) — Der Bericht des Bundesraths über den Gebrauch der ihm von der Bundesversammlung ertheilten Vollmachten zu Wahrung der schweizerischen Neutralität wird nach lebhafter Diskussion genehmigt (desgl. vom Ständerath). — Die Militärgesellschaft von Thun richtet an die Bundesversammlung eine Petition betreff. Förderung der Wehrkraft des schweizer. Volkes. — Der Rekurs Wäber und Genossen aus dem Kt. Freiburg in Sachen der Primizen wird begründet erklärt. — Der Staatsvertrag mit Baden über den Anschluß der Bahnlinie Romanshorn-Kreuzlingen an die badische Staatsbahn bei Konstanz wird genehmigt (auch vom Ständerath). — **Ständerath**. Büdgetberathung pro 1871 (s. oben). — Die Motion Köchlin betr. Tarifirung des Sovereigns wird unberücksichtigt gelassen, da die Frage in anderer Weise ihre Erledigung findet (s. hievor). — Der (noch an-

Dezember.

hängige) Rekurs G'schwind-Hohler betr. Kompetenz in Straf- und Auslieferungssachen wird als unbegründet abgewiesen. — Die nachgesuchte Fristverlängerung für die Verbindungsbahn in Basel (s. 4. Juli), für die Wildegg-Lenzburg-Bahn und für die aargauische Südbahn wird bewilligt (desgl. vom Nat.-Rath). — Auf die bundesräthliche Botschaft hin betreffend Errichtung einer technischen Stelle auf dem Baubüreau des Departements des Innern wird dieselbe beschlossen mit einer Besoldung von 5000—7000 Fr. (Vom Nat.-Rath bestätigt.) — Die Uebereinkunft mit Bayern über gegenseitige Anerkennung der Aktien- und anonymen Gesellschaften wird ohne Diskussion genehmigt; ebenso vom Nat.-Rath. — Der Rekurs Lang gegen einen Bundesrathsbeschluß betr. Besteuerung im Armenwesen im Kant. Luzern wird als unbegründet abgewiesen. — Die neue Organisation der Scharfschützenbataillone wird genehmigt; mit wenigen Abänderungen auch vom Nat.-Rath. — Für die Erfüllung der Pflichten des Gotthardvertrages wird die nachgesuchte Fristverlängerung (um 8 Monate vom 31. Januar 1871 ab) bewilligt. — Auf Antrag des Bundesraths wird die Konzession für den Bau einer Eisenbahn von Rigi-Kaltbad über Rigi-Kulm und in die Thalsohle Arth-Goldau zum Anschluß an die projektirte Gotthardbahn mit 23 gegen 11 Stimmen ertheilt. (Vom Nat.-Rath gutgeheißen.) — In Uebereinstimmung mit dem nationalräthl. Beschluß wird die Frage betr. die Arbeit von Kindern in Fabriken der Bundesrevisionskommission zugewiesen. — Das nationalräthliche Postulat betr. Prüfung der Frage der Vermehrung der Munitionsfabriken wird vom Ständerath abgeändert; dasjenige über Veröffentlichung der Revisionsverhandlungen angenommen. — In Sachen der Tessinerfrage wird der Beschluß-Entwurf der Kommissionsmehrheit einstimmig angenommen (auch vom Nat.-Rath), wonach die Einheit des Kantons Tessin unter allen Umständen gewahrt bleiben und dessen Trennung in zwei Halbkantone nicht zugegeben werden soll. (Der Beschluß — sofortige Verschiebung der Verfassungsabstimmung im Kt. Tessin — wird festgehalten, was auch vom Nat.-Rath gutgeheißen wird.) — Betr. Feststellung des Anlagekapitals der Eisenbahnen wird dem nationalräthl. Beschluß auf Ver-

Dezember.

schiebung dieser Angelegenheit (s. 4. Juli) beigestimmt. — Der Beschlußentwurf über die Handfeuerwaffen (Repetirpistolen) der Berittenen wird in dem Sinne genehmigt, daß von den betreffenden Anschaffungskosten dem Bund 3/4 und den Kantonen 1/4 zufallen soll. — Dem Kanton Waadt wird für die auf seinem Gebiete auszuführende Rhonekorrektion eine Subvention von 300,000 Fr. bewilligt (desgl. vom Nat.-Rath), sowie weitere Nachtragskredite im Betrage von 555,800 Frkn. — Endlich werden die Konzessionsertheilungen für die Bahnlinien Winterthur-Weiach-Kaiserstuhl-Koblenz und Winterthur-Bauma, und der Vertrag mit Bayern und Oesterreich (vom 27. August 1870) betreffend die Bodensee-Gürtelbahn — genehmigt. — **Vereinigte Bundesversammlung.** Wahlen. Zum Bundespräsidenten für 1871 wird Dr. Schenk (Bern) mit 103 von 130 Stimmen gewählt; zum Vizepräsidenten Bundesr. Welti mit 85 St. (im 4. Wahlg., bei absolutem Mehr von 69 St.) — Zum Präsidenten des Bundesgerichts: Dr. Blumer (Glarus) mit 92 von 116 St.; zum Vizepräsidenten: Ständer. Borel (Neuenburg) mit 71 von 119 St. — Auf Antrag der Kommission wird der Entscheid über den Konflikt zwischen den Kantonen Bern und Aargau betr. die Souverainetätsrechte an dem Fluß Roth den administrativen Behörden des Bundes vorbehalten. — Das Strafnachlaßgesuch von 3 im Kant. Luzern wegen Wahlbestechung Verurtheilten wird mit 74 gegen 28 St. abgewiesen. — Auf das Entlassungsgesuch des Generals Herzog wird nicht eingetreten, sondern denselben um Beibehaltung des Oberbefehls zu ersuchen einstimmig beschlossen.

6. u. ff. Dr. Wilhelm Jordan trägt im äußern Standesrathhaus Bruchstücke aus seinem Nibelungenepos vor.

7. Burgergemeinde in Bern.

In's bernische Burgerrecht werden aufgenommen: 1) Kommand. Theodor Luginbühl, Handelsmann, von Eich bei Münsingen (Pfistern); 2) Karl Steffen, Storchenwirth in Bern, von Saanen (Pfistern); 3) Christ. Krebs, Handelsmann, von Noflen (Metzgern);

Dezember.

4) Wittwe Rosina Holzer, geb. Dürig, von Zuzwyl (Mohren); 5) Wittwe Mori, von Kalnach (Schuhmachern). — Einige Abänderungen des Regulativs der Depositokasse betr. Rückzug von Geldern (bis auf 5000 Fr. ohne Aufkündung) werden genehmigt. — Die Entlassungsbegehren des (zum Gerichtspräsidenten ernannten) Hrn. Dr. jur. Zeerleder und des Hrn. v. May von Ursellen (wegen langer Krankheit) aus dem Burgerrath werden angenommen und an ihre Stelle gewählt: Hr. alt-Gerichtspräsident Lindt (mit 38) und Hr. Zehender-Fischer, gew. Gasdirektor (mit 36 von 50 St.). — Der jährliche Beitrag von 7000 Fr. aus dem burgerl. Armen- und Erziehungsfond an die städtische Realschule wird bewilligt. — Passation und Genehmigung der sämmtlichen Rechnungen pro 1869 und derjenigen der Depositokasse pro 1868—69. — Wahl der Rechnungsexaminatoren pro 1870 und Neubestätigung des Burgergemeindeschreibers.

9. — 10. Diözesankonferenz in Bern zu Berathung einer an den Bischof Lachat von Basel zu erlassenden Erklärung in Antwort auf dessen Schreiben vom 19. November betreffend die Errichtung eines neuen Priesterseminars in Solothurn. (Gestützt auf den Vertrag vom 6. März 1828 verlangen die hieran betheiligten Stände, bevor sie in Unterhandlungen eintreten, zu erfahren, auf welchen Grundlagen die vom Bischof provisorisch an die Hand genommene Vorbereitung der Alumnen der Diözese Basel beruhe.)

10. Beethovenfeier in Bern (zum 100jährigen Gedächtniß seiner Geburt).

11.* Jahresversammlung des bern.-kirchl. Reformvereins in Biel.

12. Konferenz (von 15 Abgeordneten der Kantone) in Bern, unter dem Vorsitz des Bundesrath Schenk zu

Dezember.

Vorberathung der Frage betreffend Freizügigkeit der Aerzte. (Wird beschlossen, auch den weiblichen Medizinalpersonen Prüfung abzunehmen und bei hinreichender Fähigkeit Diplome auszustellen.)

13. Stirbt in Bern Hr. Hugo Theodor von Hallwyl, 59 Jahre alt; Hauptbeförderer zur Errichtung der Erlach-Statue, Verfasser des Werks „la morale chrétienne, enseignée à la jeunesse par le développement de cinq cents fables", 4 Bände, 1865.

14. Einwohnergemeinde in Bern.

Wahlen. Die Entlassungsbegehren der Herren Brunner-Fischer, alt-Regierungsstatth. Wenger und Notar Jäggi aus dem Gemeinderath werden angenommen und an ihre Stelle gewählt: Hr. Kommand. Renaud (mit 195 St.), Steinhauermstr. Gfeller (mit 194) und Hr. Ingenieur v. May-v. Werdt (mit 192 von 252 St.). — Passation und Genehmigung der Rechnung pro 1869; Wahl der Examinatoren pro 1870. — Nachtragskredite bewilligt im Betrage von 43,935 Fr. — An den projektirten Bau der (1836 gegründeten) Einwohner-Mädchenschule (Kostendevis: 355,000 Fr.) wird — nach längerer Diskussion — mit 134 gegen 56 St. (für definitive Verwerfung des Subventionsantrages) ein Beitrag von 100,000 Fr. in Form eines unverzinslichen Darlehens, d. h. rückzahlbar, falls das Schulhaus seinem Zwecke entfremdet werden sollte, auf vier Jahre zu vertheilen, beschlossen. (Ein Antrag für eine Subvention von 150,000 Fr. und ein anderer für Reduktion derselben auf 50,000 Fr. blieben in Minderheit.) — Es werden genehmigt: 1) Antrag betr. Errichtung einer fünften Substitutenstelle auf der Einwohnerpolizei mit jährlicher Besoldung von 1400 Fr.; — 2) das Organisationsreglement für das Sanitätswesen; — 3) Antrag betr. Bau eines dritten Gasometers (1515 Kubikmeter haltend; Kostendevis 105,000 Fr.); — 4) Antrag betr. Errichtung einer Kassierstelle für die Gasanstalt mit jährl. Besoldung von 2500 Fr.; — 5) betr. Errichtung von halben Freiplätzen an der Realschule; — 6) Verschiedene Be-

Dezember.

soldungserhöhungen; — 7) Antrag zu Aufbesserung der Besoldungen der Lehrerinnen, für welche die Staatszulagen durch das neue Primarschulgesetz (s. Gr. Rath, 28. Febr. l. J.) vermindert worden sind. (Die dadurch benöthigte Mehrausgabe beträgt 3240 Fr.) — 8) Der gemeindräthl. Antrag, alle vor dem 1. April 1871 gewählten Lehrer und Lehrerinnen als auf eine Amtsdauer von 6 Jahren gewählt zu erklären (mit Rücksicht auf die Bestimmungen des neuen Primarschulgesetzes betr. Wahl des Lehrpersonals.) — Zu Ausführung der Münsterheizung (s. Einw.-Gem. vom 12. April) wird der vom Gemeinderath beantragte Kredit von 23,000 Fr. (zu Deckung der sich auf 35,000 Fr. belaufenden Kosten) bewilligt. — Bericht des Gemeinderathes über den Stand der Dalmazibrücke-Frage, und Antrag, hiefür einen Kredit von 45,000 Fr. auszusetzen. (Die übrigen 25,000 Fr. sind durch Beiträge bereits gedeckt.) — Das Büdget pro 1871 (ergibt für die Stadt Bern an Einnahmen [ohne Steuern] 442,404 Fr.; an Ausgaben 827,086 Fr.) und die Tellanlage ($1^3/_{10}$ ‰ des Grundeigenthums und Kapitalvermögens) werden genehmigt. (Ausgaben im Armenwesen veranschlagt auf 102,706 Fr. [1869: 78,610 Fr., 1870: 90,750 Fr.]). — Betreffend die Frage der Gemeinde-Reorganisation, worüber Bericht erstattet wird, soll dieselbe in einer außerordentlichen Gemeindeversammlung behandelt werden.

26. — 29. Großer Rath.

Prüfung des Finanzausweises der Jurabahngesellschaft; nach längerer Diskussion wird mit 130 gegen 55 St. (für Verschiebung dieses Traktandums bis Mitte Januars 1871 wegen Unvollständigkeit der bezüglichen Akten) Behandlung desselben in gegenwärtiger Session beschlossen. Nach langer Berathung wird das Dekret selbst mit 134 Ja gegen 37 Nein angenommen, somit der Finanzausweis und die Finanzverträge genehmigt. — Für den Bau der Brünigbahn wird die Konzession ertheilt. — Der Alignementsplan für das obere neue Quartier am linken Aarufer in Thun wird genehmigt; ebenso der Ankauf der Alpe Honegg-Grat (Gem. Röthenbach), 130 Juch., für 17,000 Fr. (behufs Aufforstung). — An den Straßenbau St. Immer-Tramelan (Kostendevis 192,000 Fr.) wird ein Staatsbeitrag von 66,000 Fr. bewilligt; ebenso Nachtragskredite im Betrage von 27,000 Fr.

Dezember.

30. Stirbt in Bern Hr. Gabr. Karl Stettler-von Rodt, 68 Jahre alt, einer der Gründer der evangel. Gesellschaft in Bern (im Jahr 1832), und von da an 28 Jahre lang Präsident derselben, bis 1860. (Bis 1831 hatte er in der bernischen Finanzverwaltung gearbeitet.)

31. Stirbt Hr. Matti, Direktor der landwirthschaftlichen Schule auf der Rütti.

Cyklus akademischer Vorträge im Museum zu Bern in den zwei letzten Monaten des Jahres 1870.

1) Prof. Dr. Gelpke: „Ein Gang durch die alte christliche Gräber- und Trümmerwelt der Schweiz, mit Vorweisung der daselbst und um Bern gewonnenen Fundstücke."

2) Prof. Dr. Perty: „Ueber den Einfluß des Volkscharakters auf die Form der Civilisation."

3) Prof. Klebs: „Ueber die Pflege der Verwundeten im Kriege."

Vorträge des Hrn. Dr. Karl von Gerstenberg über „Amor und Psyche", „der Mensch und die Kunst", „der Traum", „Humor und Satyre in der deutschen Literatur."